



Nach privater Weiterbildung ist Martin Jonetzko heute Techniker in Unna.
After further training, Martin Jonetzko is now a technician in Unna.

KARRIERE BEI ZAPP DURCHMARSCH VOM AZUBI ZUM TECHNIKER

Martin Jonetzko ist in Unna als Techniker angestellt. Dort programmiert er mit Speicherprogrammierbare Steuerung (SPS) die Maschinen der Fertigung, ist aber inzwischen auch für Ausschreibungen verantwortlich, die bei Maschinenerüstungen notwendig sind. Seit 2010 ist er bei Zapp, damals begann er eine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik.

„Bereits während meiner Ausbildung habe ich mich an der Abendschule angemeldet, um eine Fortbildung zum staatlich geprüften Techniker zu machen“, sagt der 28-Jährige. „Aber das hat nicht funktioniert, dort gab es ein zu starres Korsett, um die Fortbil-

dung parallel zur Arbeit absolvieren zu können.“ Also konzentriert er sich zunächst auf seine Ausbildung und beendet sie 2013 erfolgreich. Trotz verkürzter Ausbildungszeit fehlen am Ende mit 91,4 Punkten von 100 möglichen nur 0,1 zum „sehr gut“.

Mit dem Facharbeiterbrief in der Tasche startet er einen neuen Anlauf zum „Techniker“. Dieses Mal ist es ein Fernstudium an der DAA-Technikum (DAA). „Ich konnte mir die Zeit frei einteilen, nur einmal pro Quartal gab es eine fünftägige Präsenzzeit“, beschreibt Martin Jonetzko den Unterschied zur Abendschule. Die Weiterbildung zum Techniker führt er auf

einen Impuls von Michael Gollor zurück. Er hat den ehrgeizigen Azubi während der gemeinsamen Arbeiten immer wieder dazu gedrängt. „Wenn ich ehrlich bin, ist er mir damals manchmal ganz schön auf die Nerven gegangen“, sagt Martin Jonetzko rückblickend. „Aber heute bin ich ihm sehr dankbar, dass er so hartnäckig geblieben ist!“

Auch sein damaliger Ausbilder Andreas Lotz hat mit einem familiären Arbeitsklima dafür gesorgt, dass die Doppelbelastung nie einen spürbar negativen Einfluss hatte. Besonders während der Vorbereitung auf das Staatsexamen hat das sehr geholfen.

Sofort nach der abgeschlossenen Ausbildung bekommt der frischgebackene Elektroniker für Betriebstechnik einen unbefristeten Arbeitsvertrag bei Zapp. Und trifft auf den nächsten Kollegen, der ihn fördert und fordert. Mit dem damaligen Techniker in Unna, Tobias Dieterich, ist er für die Inbetriebnahme der Vorfertigung zuständig. „Tobias Dieterich hat mir alles erklärt, mir verantwortungsvolle Aufgaben gegeben und so dafür gesorgt, dass ich mich immer wieder in neue Themen einarbeiten konnte“, beschreibt Martin Jonetzko die damalige Arbeitsatmosphäre.

Dass er zu diesem Zeitpunkt bereits an der DAA studiert, weiß bei Zapp niemand. Martin Jonetzko hat es ganz bewusst für sich behalten, denn nach der Erfahrung mit der Abendschule ist er sich anfangs nicht sicher, ob er durchhalten und alle Prüfungen bestehen wird. „Aber natürlich haben die Kollegen das doch irgendwann mitbekommen. Das ist mir aufgefallen, als ich etwa ein halbes Jahr vor Ende des Studiums mit meinem Vorgesetzten darüber sprach und ihm erzählte, dass ich das Studium bald beende. Der wirkte verblüffend wenig

erstaunt“, sagt der junge Mann. „Er hat sehr positiv darauf reagiert.“

Sehr gute Ausbildung bei Zapp

Bis die Technikerstelle geschaffen wird, gehen noch einige Monate ins Land, aber das hat Martin Jonetzko auch erwartet. „Inzwischen programmiere ich fast nur noch. Ich kann per Fernwartung vom Schreibtisch auf alle unsere Maschinen zugreifen.“ Aber er erzählt auch, dass er manchmal noch zum Werkzeugkoffer greift und die Kollegen unterstützt. Vor allem durch die Corona-Umstellungen kommt das wieder öfter vor. „Aber auch vorher bin ich manches Mal an die Maschine gegangen und habe geholfen. Vor allem dann, wenn ich tagelang programmiert habe und an einem Punkt nicht weiterkam. Wenn ich dann etwas ‚Handfestes‘ machte, hatte ich kurz darauf meistens die Lösung für mein Programm.“

Die Programmierung ist schon während der Ausbildung ein Schwerpunkt und beim Studium zum Techniker vertieft Martin Jonetzko diese noch. Die praktische Erfahrung und die gute Ausbildung helfen ihm wei-

ter. „Ich durfte im Rahmen der Lehre die SPS-Lehrgänge 1 bis 3 bei der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer besuchen. Andere in meiner Berufsschulklasse bekamen diese Gelegenheit nicht.“ Wenn er heute mit Zapp-Azubis spricht, ist inzwischen er derjenige, der sie immer wieder dazu auffordert, weiterzulernten und nicht nach der Ausbildung aufzuhören.

„Wer die anspruchsvollen Aufgaben sieht, mit denen sich alle Elektroniker bei Zapp beschäftigen, der erkennt schnell, dass die Ausbildung gerade mal eine gute Grundlage schafft. Einfach nur Lampen wechseln und einen Motor anschließen, damit kommt hier niemand mehr durchs Berufsleben.“ Für Martin Jonetzko ist nach dem „Techniker“ wahrscheinlich noch nicht Schluss. Er überlegt, ob er nicht noch eine Weiterbildung „Technischer Betriebswirt“ machen sollte. „Aber das mache ich frühestens nächstes oder übernächstes Jahr. Jetzt will ich mich erstmal auf meine Aufgaben als Betriebstechniker konzentrieren.“

Interview mit Martin Jonetzko, PS Unna

CAREER AT ZAPP SUCCESS STORY FROM TRAINEE TO TECHNICIAN

Martin Jonetzko is employed as a technician in Unna. There he programs the machines in production with a programmable logic controller (PLC), but is now also responsible for tenders that are necessary for machine upgrades. He has been with Zapp since 2010, when he started his training as an electronics technician for industrial engineering.

“During my apprenticeship, I already signed up for night school in order

to do advanced training to become a state-certified technician,” says the 28-year-old. “But that didn’t work, as the course was not flexible enough to complete the training parallel to work.” So he initially concentrated on his training and completed it successfully in 2013. Despite the shortened training period, he accomplished his training with 91.4 points out of a possible 100, only 0.1 short of a “very good.” With the skilled work-

er certificate in his pocket, he started a new attempt to become a “technician.” This time he signed up for a distance learning course at the DAA-Technikum (DAA). “I was able to organize my time freely. There were only five days of attendance courses once a quarter,” says Martin Jonetzko, describing the difference from night school. It was Michael Gollor who inspired him to complete further training to become a technician. While

working together, he repeatedly urged the ambitious trainee to do this. “If I’m honest, he got on my nerves at times,” says Martin Jonetzko, looking back. “But today I am very grateful to him that he remained so persistent!” His trainer at the time, Andreas Lotz, took care that the double workload never had a noticeable negative impact by keeping up a familiar working atmosphere. That helped a lot during the preparation for the state examination. Immediately after completing his training, the newly qualified electronics technician for industrial engineering received a permanent contract with Zapp. And then met another colleague who encouraged and challenged him. Together with the then technician in Unna, Tobias Dieterich, he was responsible for commissioning the prefabrication. “Tobias Dieterich explained everything to me, gave me responsible tasks, and made sure that I could always familiarize myself with new topics,” says Martin Jonetzko, describing the working atmosphere at the time.

Martin Jonetzko bei der Optimierung einer Anlage.
Martin Jonetzko optimizing a machine.



Nobody at Zapp knew that he was already studying at the DAA at this point in time. Martin Jonetzko deliberately kept it to himself, because after the experience with the night school he was initially not sure whether he would persevere and pass all the exams. “But of course my colleagues were well aware that something was going on. I noticed this when I spoke to my supervisor about six months before the end of my studies and told him that I was going to finish my studies soon. He didn't seem surprised at all,” says the young man. “He reacted very positively to it.”

Very good training at Zapp

It will take a few more months until the technician position is created, but that was something Martin Jonetzko had expected. “In the meantime, I almost exclusively program. I can access all of our machines remotely from my desk.” But he also says that he sometimes grabs his tool case and

supports his colleagues. This happens more often now, especially due to the coronavirus changes. “But even before that I fixed machines and helped out. Especially when I've been programming for days and got stuck at one point. When I did something 'tangible', I usually had the solution for my program shortly thereafter.”

Programming has already been a focus during his apprenticeship, and Martin Jonetzko deepened it while studying to become a technician. The practical experience and the good training help him further. “As part of my apprenticeship, I was allowed to attend the SPS courses 1 to 3 at the South Westphalian Chamber of Commerce and Industry. Other students in my vocational school class didn't get this opportunity.” When he speaks to Zapp trainees today, he's the one who keeps telling them to keep learning and not to stop after their training is completed.

“Anyone who sees the demanding tasks that all electronics technicians at Zapp deal with quickly recognizes that the training just creates a good foundation. Nobody can get through their professional life here just by changing light bulbs and connecting a motor.” For Martin Jonetzko, there is probably more to come after his state-certified technician training. He is thinking about whether he should do a further training as “technical business economist.” “But I'll do that next year or the year after, at the earliest. Now I want to focus on my tasks as an industrial technician first.”

